

ZAZA FALY



RECHENSCHAFTSBERICHT 2009

I. PROJEKTARBEIT

1. POLITISCHE SITUATION

2. ZAHLEN/ ERGEBNISSE ZU DEN EINZELNEN PROJEKTEN

- a. PROJEKTSCHULE/ EINSCHULUNGSPROJEKT
- b. AUSBILDUNG
- c. FAMILIENHILFE

3. MEDIZINISCHE VERSORGUNG

4. 10- JAHRESFEIER „MANDA“

5. ÜBERNACHTUNGSUNTERKUNFT

6. KINDERGESCHICHTEN

7. „MANDA“- ZIRKUSGRUPPE

8. Bericht über die Arbeit während und nach der Krise bei der NRO „MANDA“

9. Fest der Unabhängigkeit bei MANDA

II. VEREINSARBEIT

1. MIARINTSOA IN DEUTSCHLAND – SPENDERKREISBESUCHE

- a. Scheckübergabe der STEINBRÜCKE an MANDA
- b. Besuch von Miarintsoa im Auenwald
- c. Besuch von Miarintsoa in Schwäbisch Gmünd
- d. Miarintsoa beim Spenderkreis Offenburg
- e. Miarintsoa beim Spenderkreis in Titisee-Neustadt

2. TURMALINAUSSTELLUNG von Dieter Decker

3. FOTOAUSSTELLUNG „MIT UNSEREN AUGEN – *madaqassische Straßenkinder fotografieren ihren Alltag*“

4. FILME

1. POLITISCHE SITUATION

Anfang des Jahres tobte ein gewalttätiger Machtkampf auf Madagaskar zwischen der Regierungspartei von Präsident Ravalomanana und der Opposition um den Bürgermeister der Hauptstadt Antananarivo, dem bereits mehr als 140 Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Aufgrund einer nächtlichen Ausgangssperre war die Projektarbeit der NRO "Manda" in den ersten Wochen direkt betroffen, sodass aus Sicherheitsgründen für das einheimische Personal und die Projektkinder die Sozialstation "Tsiry" nur ein Notprogramm anbieten konnte.

Nachdem sich die Lage Anfang März weiter verschärfte, gab es bei „Manda“ eine Aussprache mit dem Personal und den Projektkindern. Die Kinder äußerten hierbei den Wunsch, das Projekt für sie weiter offen zu halten, da sie sich auf der Straße nicht mehr sicher fühlten, kaum noch Arbeit fanden und sich vor allem an keinen anderen Ort der Stadt so sicher fühlten, wie bei „Manda“.

Diesem Wunsch entsprechend entschied man sich, die Projektarbeit fortzuführen, jedoch mit neuen Sicherheitsregeln. Die Lage wurde täglich vor Dienstbeginn neu eingeschätzt. Das Projekt schloss eine Stunde früher als gewöhnlich, die Kinder der Vorschule wurden in Begleitung ihrer Betreuerin Tiana mit dem Stadtbus nach Hause gefahren, große Menschenansammlungen sollten unbedingt vermieden werden und alle Kinder, die nachts keinen sicheren Schlafplatz finden konnten, hatten die Möglichkeit, zu „Manda“ zu kommen, um zu übernachten.

Mittlerweile hat sich die Situation vor Ort weitestgehend entspannt und „Manda“ kann wieder ungestört seiner Arbeit nachgehen. Dennoch...

Wir sind seit 1993 in Madagaskar für die Straßenkinder aktiv und können nur sagen, dass es eine derart kritische Situation in all den Jahren noch nicht gegeben hat. Die Tatsache, dass sich zu einem Zeitpunkt, als viele Menschen das Land verließen und soziale Einrichtungen ihre Arbeit einstellten, die Mitarbeiter/innen von „Manda“ zu einem Weiterarbeiten entschieden, zeigt uns, mit welchem Engagement „Manda“ für die Belange ihrer Projektkinder arbeitet. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar und es erfüllt uns auch ein wenig mit Stolz!

2. ZAHLEN/ ERGEBNISSE ZU DEN EINZELNEN PROJEKTEN

- a. **PROJEKTSCHULE/ EINSCHULUNGSPROJEKT**
- b. **AUSBILDUNG**
- c. **FAMILIENHILFE**

a. PROJEKTSCHULE/ EINSCHULUNGSPROJEKT

Während der politischen Krise sind in den verschiedenen Projektschulklassen viele Kinder nicht zum Unterricht erschienen. Viele Kinder, die die Nacht auf der Straße geschlafen hatten, waren physisch und psychisch sehr erschöpft.

Die Lehrer waren teilweise sehr besorgt und haben mit der Sozialassistentin sehr eng zusammen gearbeitet. Diese hat die Eltern der Kinder mehrfach auf der Straße besucht und Treffen im Projekt organisiert, wo die Eltern über drängende Probleme reden konnten. Darüber hinaus wurden ihnen nochmals die Aktivitäten von Manda vorgestellt, die Disziplinregeln mit Kindern und Eltern gemeinsam neu erstellt, die Eltern für das Thema „Erziehung der Kinder“ sensibilisiert und über die Schulmaterialien, die Manda an jeden Schüler der Klassen verteilt hat, informiert.

Nachdem sich die Lage ab April merklich ruhiger geworden ist, hat sich die Teilnahme der Projektkinder an den verschiedenen Unterrichtsklassen spürbar erhöht und es kehrte so etwas wie Alltag ein.



Sozialstation Tsiry

Vorschule :

50 Kinder sind in die Vorschule Klasse eingeschrieben (25 Jungen und 25 Mädchen)

Alphabetisierungsklasse :

In den Alphabetisierungsklassen haben 13 Schüler vom Niveau 1 mittlerweile ein so gutes Schulniveau erreicht, das sie im September in das Niveau 2 wechseln konnten.

20 Kinder sind auf zwei Niveaus verteilt. Niveau 1 kommt montags, mittwochs und freitags. Niveau II kommt dienstags und donnerstags.

ASAMA :

Am 13. Juli haben die 56 Schüler der ASAMA Klassen die staatliche Prüfung CEPE geschrieben. Dafür sind die Kinder auf acht verschiedene Prüfungszentren aufgeteilt worden. 50 Schüler die Prüfung bestanden, fünf von ihnen mit der Note „sehr gut“. Damit haben die ASAMA- Schüler mit einer Abschlussquote von 89 % das bisher beste Ergebnis erreicht, seit „Manda“ dieses Programm vor 5 Jahren eingeführt hat.

Einschulungsprojekt

Für das Schuljahr 2008-2009 gibt es **138 Schüler**, die von „Manda“ bei der Einschulung unterstützt wurden.

Diese Schüler verteilen in die Schulen wie folgt auf:

- 96 Kinder in die EPP "Ecoles Primaires Publiques" (Staatliche Grundschulen)
- 27 Jugendlichen in 12 verschiedene Privatschulen
- 14 Jugendlichen in die CEG « Collège d'Enseignement Général » (Staatliche Gymnasien)

Manda zahlt die Einschreibungen dieser Kinder in die Schulen, Schulmaterial (am Anfang des Jahres), Sportanzüge und Nachhilfeunterricht für einige Schüler bei Bedarf.

Für das neue Schuljahr 2009/2010 konnte „Manda“ insgesamt 162 Schüler in öffentliche und private Grundschulen/ Gymnasien vermitteln. Auch hier konnte „Manda“ die bisher größte Zahl an Einschulungen erzielen.

Manda betreut momentan insgesamt 150 Schulkinder und ca. 60 Familien im Rahmen des Einschulungs- und Familienhilfeprojektes.

Wir denken, all diese Zahlen zeigen die hohe Effektivität von „Manda“. Das Projekt und seine hoch engagierten Mitarbeiter/- innen haben es trotz erschwelter Bedingungen aufgrund der aktuellen politischen Situation und beschränkter finanzieller Mittel geschafft, die ohnehin schon beeindruckenden Zahlen der letzten Jahre noch zu übertreffen. Allein dafür gebührt ihnen von unserer Seite große Dankbarkeit und Anerkennung.

b. AUSBILDUNG



FELANA

„VONY“-Verkaufstand am Rova

Tourismusprojekt

„Mahafaly“- Ausbildung

„Manda“- interne Ausbildungsmaßnahmen

- 7 Mädchen absolvieren bis September 2009 ihre Ausbildung bei VONY.
- 12 Jungen absolvieren noch das erste Jahr der Ausbildung bei FELANA.
- 13 Jugendlichen besuchen das zweite Jahr der Tourismus- Ausbildung. 3 Jugendliche werden sicher Schwierigkeiten haben, um als Tourführer zu arbeiten. Je nach Interesse, die die drei Jugendlichen geäußert haben, hat „Manda“ Kontakte mit anderen Ausbildungszentren aufgenommen.

Ausbildungsmaßnahmen außerhalb von „Manda“

„Manda“ versucht neben eigenen Ausbildungsmaßnahmen („Vony“, „Felana“, Tourismusprojekt) Jugendliche der Sozialstation verstärkt auch in externe Ausbildungsprojekte, mit denen „Manda“ kooperiert zu vermitteln.

Zurzeit (Stand 7.2009) werden folgende Ausbildungsmaßnahmen angeboten:

14 Jugendliche besuchen derzeit eine Ausbildung in einem Ausbildungszentrum in Partnerschaft mit „Manda“:

Ausbildung bei „ASA“

5 „Manda“- Mädchen absolvieren eine Ausbildung im Weben, Sticken & Flechten beim Ausbildungszentrum „ASA“. 3 der Mädchen erhalten Mittagessen in der Näh- und Webwerkstatt „Vony“. Die anderen beiden Mädchen erhalten ein Taschengeld. Alle Mädchen erhalten 2x pro Jahr Kleidung von „Manda“.

Friseurin- Ausbildung

1 Mädchen besucht eine Friseurin- Ausbildung im Ausbildungszentrum CDA. Sie bekommt von „Manda“ Taschengeld für das Mittagessen und Kleidung zwei Mal pro Jahr sowie eine Erstattung ihrer Fahrtkosten.

CANCARS- Blechauto-Ausbildung

„Zaza Faly“ finanziert derzeit die Blechauto- Ausbildung für 4 Jugendliche bei der Fairhandelsfirma „Mahafaly - CAN CARS“ von Uwe Marschall. Manda unterstützt diese Jugendlichen durch.

- die Fahrtransportkosten für die Jungen, die nicht dort übernachten
- Die Zahlung des Mittagessens
- Taschengeld
- 2x pro Jahr Kleidung



Informatik-Ausbildung

Solo, eine Jugendlicher, der letztes Jahr die Tourismus-Ausbildung abgebrochen hat und der bei „Felana“ wohnt, absolviert eine sechsmontatige Informatikausbildung in Partnerschaft mit dem Verein „Tanora Mijoro“. Am Ende seiner Ausbildung ist vorgesehen, dass Solo für die Wartung der zehn Computer, die „Manda“ als Spende bekommen hat, zuständig sein wird.



Automechanikausbildung bei „INA“

2 Jungen von „Manda“ besuchen die Ausbildung im Bereich Automechanik bei „INA“. „Manda“ hat für beide die Einschreibungskosten für die Ausbildung bezahlt. Dazu kommt, dass die 2 Jugendlichen bei „Felana“ Mittag essen. Außerdem erhalten sie zwei Mal pro Jahr Kleidung.

Allen Jugendlichen, die eine Ausbildung außerhalb von „Manda“ besuchen, wurde eine Fortbildung im Bereich „Mikrokredite“ finanziert. Jeder der Jugendlichen hat nun ein eigenes Bankkonto eröffnet, um Geld zu sparen.

c. FAMILIENHILFE

Mietzahlungen

2008-2009 wurde Miete für 8 Familien bezahlt. Die Mieten liegen zwischen 5 000 Ariary (ca. 2 €) bis 15 000 Ariary (ca. 6 €).

Für 2010 ist es vorgesehen, drei zusätzliche Familien finanziell durch die Zahlung ihrer Miete zu unterstützen. Ihre Kinder werden 2010 eingeschult werden und die Familien wohnen bisher noch auf der Strasse, was sich durch die Hilfe von „Manda“ ändern soll.

2007-2008 wurde für eine Familie, die von „Manda“ für die Zahlung ihrer Miete ein Jahr lang unterstützt wurde, ein richtiges Haus gebaut. Das Haus wurde von ENDAOI, „Manda“ und durch das Geld, das die Familie ein Jahr lang bei „Manda“ gespart hat, finanziert. Die Familie zahlt bis heute regelmäßig an „Manda“ Geld zurück für den Aufbau.

2010 soll eine Familie, die seit 2005 von „Manda“ unterstützt wird, ein richtiges Haus auf dem Land, wo sie Verwandtschaft hat, bekommen. Auf Grund der Lage dieses Hauses (außerhalb von Tana), kann ENDAOI leider für dieses Haus nicht diese Familie zusammen mit „Manda“ unterstützen. „Manda“ möchte aber das Projekt trotzdem realisieren, da die Familie lange zusammen mit „Manda“ gearbeitet hat und dringend eine Alternative braucht. (Die Mutter hat psychische Probleme und die zwei Kinder -14 und 12 Jahre alt- haben auch Schwierigkeiten in die Schule). „Manda“ wird daher die Kosten für den Bau übernehmen.

Mikro-Kredite

Mikrokredite werden seit 2005 von „Manda“ im Rahmen der Familienhilfe vergeben. Diese sollen primär dazu dienen, Familien, deren Kinder über das Einschulungsprojekt von „Manda“ gefördert werden und einen entsprechenden Finanzbedarf haben, eine berufliche/ geschäftliche Basis aufzubauen.

2009 haben 11 Eltern an der von „Manda“ angebotenen Mikro-Kredite- Ausbildung teilgenommen.

Seit dem 15. Juli bekommen diese 11 Eltern eine Summe von 40 000 bis 200 000 Ariary (16 bis 80 €). Dieses Geld wurde in 4 Raten innerhalb von 2 Monaten an die Familie ausgezahlt.

Die Eltern werden im Rahmen der Ausbildung auch im Bereich „Marketing“ unterrichtet (z.B. „Welche Produkte verkaufen sich am besten auf den Markt?“)

Dieses Programm führt Manda seit 3 Jahren und ist bisher ein großer Erfolg. Erstens ermöglicht es den Eltern entweder eine Geschäftsidee zu entwickeln und mit der Umsetzung zu beginnen (z.B. Obst – und Gemüseverkauf, Verkauf kleiner technischer Geräte usw.) bzw. für ihre jeweilige Aktivität mehr investieren zu können.

Zweitens können danach die Eltern ihren Gewinn bei „Manda“ ansparen und dadurch ihre Lebensumstände verbessern.

3. MEDIZINISCHE VERSORGUNG



Eine neue Projektärztin, Mme. Felana, wurde Ende Februar für die Sozialstation Tsiry eingestellt. Sie kommt dreimal wöchentlich für zwei Stunden zu „Tsiry“ und behandelt die kranken Kinder.

Die Anwesenheit einer Ärztin ist für die Kinder physisch so wie psychisch sehr wichtig. „Manda“ hat verschiedene Anträge für die Finanzierung der medizinischen Versorgung gestellt.

4. 10- JAHRESFEIER „MANDA“

Absoluter Höhepunkt war ohne Frage die Reise unserer ehemaligen Vereinsvorsitzenden und jetzigen Geschäftsführerin Elke Dreise, des ehemaligen Projektgründers Uwe Marschall sowie Heiko Jungnitz, unserem nunmehr langjährigen Vereinsvorsitzenden, zur 10-Jahresfeier der NRO „Manda“ im September.

Die Eindrücke, die wir hier gemeinsam sammelten, haben uns alle noch einmal sehr eindrücklich bestätigt, wie sinnvoll und nachhaltig die mit viel Engagement und Zuneigung zu den Projektkindern von mittlerweile 21 fest angestellten madagassischen Mitarbeiter/- innen durchgeführte Projektarbeit ist und welche bleibenden positiven Entwicklungen sie bei den mehr als 300 Kindern und Jugendlichen hinterlässt, um die sich die Projekte von „Manda“ mittlerweile kümmern.

Jene gesammelten Eindrücke sollen auch im Mittelpunkt dieses traditionellen Weihnachtsrundbriefes stehen, dessen Aufgabe es stets war und ist, Ihnen als langjährige Unterstützer/innen der Projektarbeit zum Jahresende die Möglichkeit zu geben, ein ganz persönliches Resümee zu ziehen bei der Frage, ob Ihre Spendengelder bei „Zaza Faly“ sinnvoll eingesetzt werden. Die Antwort auf diese Frage möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten gern erleichtern...



Hr. Olszowski



Fahrrad-„Loveparade“



Fußballturnier



Vorschulkinder singen beim Jubiläumskonzert



Eltern von Projektkindern bedanken sich bei

Vom 07.09. bis zum 10.09. fand die Feier anlässlich des 10-jährigen Bestehens der ONG Manda statt. Das Programm für die vier Tage war vielfältig und wurde zu einem großen Erfolg. Auch die ca. 300 Projekt Kinder nahmen begeistert an den Veranstaltungen teil.

Begonnen wurde mit einer feierlichen Eröffnung der Feierlichkeiten im Goetheinstitut „CGM“ mit einer Aus- und Vorstellung der von „Manda“ durchgeführten Aktivitäten während der 10 Jahre. U.a. der CGM-Geschäftsführer Eckehart Olszowski, welcher die Projektarbeit seit Anfang an unterstützt hat, hielt eine Dankesrede. Höhepunkt der Veranstaltung waren herzzerreißende selbst komponierten Lieder und Gedichten der Kinder und Angestellten von „Manda“.

Am folgenden Tag wurde eine ca. 30 km lange Radtour mit den Kindern veranstaltet. Hier nahmen um die 150 Kinder teil. 30 km quer durch die City, im Schleptau von gut 100 Kindern auf Rädern der letzten 5 Jahrzehnte und eines LKW mit gut 50 Kindern auf der Ladefläche samt Boom-Boom-Musikanlage...die erste „Loveparade“ in der Geschichte der Insel, was ein Schauspiel sondergleichen war, denn hinter dem Feierzug entwickelte sich eine verkehrsberuhigte Stauzone plus vieler staunender Gesichter am Wegesrand.

Am nächsten Tag stand ein großes Fußballturnier mit allen „Manda“- Mannschaften inklusive einer Personalauswahl auf dem Programm, was bei allen Beteiligten sehr gut ankam, vor allem aber die an alle Teilnehmer/- innen verteilten Geschenke.

Abgeschlossen wurden die Feierlichkeiten mit einem großen Abschlusskonzert, zu dem eigens ein großer Schulsaal angemietet wurde. Mehr als 300 Projekt Kinder hatten ihre helle Freude bei Aufführungen der Vorschulklasse, der Band von „Felana“ sowie einer Vorführung der „Manda“-Zirkusgruppe sowie einem Konzert einer bekannten madagassischen Sängerin.

Besonders berührend waren die Dankesreden von einer Reihe von Eltern der Projekt Kinder, die sich mittlerweile in einem eigenen Verein namens „Ezakay“ zusammengeschlossen haben.

5. ÜBERNACHTUNGSUNTERKUNFT



Umzugshelfer



einer der beiden Schlafräume



Martin Spahr & Uwe Marschall



die Kinder bedanken sich...

Der letzte Tag des Aufenthaltes des „Zaza Faly“- Delegation beinhaltete noch einmal einen ganz wunderbaren Abschluss. Nach langer Planung konnte „Manda“ nun endlich eine Übernachtungsunterkunft eröffnen.

Dieses Projekt bietet bis zu 30 Kindern, vor allem der ASAMA Klasse, eine Übernachtungsmöglichkeit. Es wurden bevorzugt Kinder dieser Klasse aufgenommen, da sie viel Unterricht haben und nach dem Unterricht auf der Straße selten die Möglichkeit besitzen ihre Hausaufgaben zu machen und auch nur wenig Schlaf bekommen.

Die Übernachtungsunterkunft ist sehr gut für die Kinder, da sie hier zu jeder Zeit über ihre Probleme und Sorgen sprechen können. Hier wird nach dem Unterricht gemeinsam gekocht, gelernt und es findet eine weitere Gestaltung des Abends statt. Da sie sich früh und abends selber versorgen, lernen sie die Essenszubereitung und müssen sich auch um den Haushalt kümmern. Nach dem Unterricht in der Sozialstation „Tsiry“, erhalten die Kinder hier noch Mal-, Hygiene- und Bastelstunden.

Sehr gut finden wir vor allem die Idee, das Projekt denen zu öffnen, die bei „Manda“ am intensivsten Zeit verbringen mit 8 Std. Unterricht am Tag 5x pro Woche. Besonders bei diesen Kindern haben wir uns immer gefragt, wie sie es schaffen, einerseits auf der Straße zu leben und zu schlafen, den langen Fußmarsch zum Projekt zurücklegen und gleichzeitig so tolle schulische Ergebnisse im Asama- Programm zu absolvieren. Das spricht einerseits für die päd. Mitarbeiter/innen im Projekt, aber vielmehr für den Veränderungswillen der Kinder. Sie haben sich diesen Rückzugsort redlich verdient, auch wenn klar ist, dass viel mehr Kinder eine solche Unterkunft in Anspruch nehmen sollten. Aber hier stoßen wir einfach an finanzielle Grenzen.

Die kompletten finanziellen Mittel für die ersten 12 Monate wurden aus einem extra hierfür gegründeten Hilfsfond von „Accès Banque Madagascar“ (ABM) und der Mitarbeiter von „LFS-consulting“ in Berlin gestellt. Ein besonders Dankeschön geht hierbei an den General Manager der ABM, Herrn Martin Spahr.

6. KINDERGESCHICHTEN



Eric

Eric ist 13 Jahre alt. Sein Vater ist gestorben und ihre Mutter ist zusammen mit einem Mann, der ihn oft geschlagen hat. Deswegen will er nicht mehr mit seiner Mutter wohnen. Stattdessen wohnt er bei seiner Großmutter, die jedoch oft betrunken ist.

Eric kommt 2007 jeden Tag zu „Manda“ und lernt in die ASAMA- Klasse. Im Unterricht ist er sehr motiviert, lernt fleißig, aber verhält sich, wegen seiner schwierigen familiären Situation, oft sehr auffällig. Die Sozialassistentin von „Manda“ führt daher regelmäßige Gespräche mit ihm, um Lösungsmöglichkeiten für seine Probleme zu finden. Eric ist eines von vielen Kindern, die aufgrund zerrütteter Familienverhältnisse Schwierigkeiten haben im normalen sozialen Umgang mit anderen Menschen.

Daher führen die Sozialassistentinnen bei „Manda“ mit allen Projektkindern Sensibilisierungen im Bereich „Kindesmisshandlung und Jugendschutz“ durch.



François „Lava Sanga“

François ist 10 Jahre alt. Aufgrund seiner langen Haarsträhne nennen ihn seine Freunde „Lava Sanga“. François kommt seit 2007 regelmäßig „Manda“. Ein Mädchen, das „Manda“ besuchte und die Familie von François im Armenviertel „Mahamasina“ kennen lernte, brachte ihn ins Projekt.

Seit einem Jahr wohnt die Familie auf der Straße. 2008, als der Vater von François schwer krank wurde, bat die Mutter von François „Manda“ um Unterstützung für die Suche nach einem Haus und die Zahlung der Miete. „Manda“ fand für die Familie ein Haus im Viertel „Andavamambe“, im Stadtzentrum von Tana und zahlte ein Jahr lang die Miete für die Unterkunft (5000 Ariary = 2 € pro Monat).

Später entschied „Manda“ in Partnerschaft mit der NRO „EndaOI“, die ein besonderes Wohnprogramm durchführt, den Bau eines größeren und sicheren Hauses finanziell zu unterstützen. Heute wohnen die Eltern von François mit seinen 3 Geschwistern in einem gemütlichen Haus im Viertel „Anosibe“.



Ein typisches Problem - vor allem von jungen Straßenkindern ist - dass François sein Viertel in „Mahamasina“ nicht verlassen möchte und lieber mit seinen Freunden auf der Straße schläft. Hier fühlt er sich zu Hause, hier ist er mit seinen Freunden aufgewachsen. Er sagt, dass die Strasse ihm gefällt. Dort kann er mit seinen Freunden spielen und rumlaufen. Dort fühlt er sich frei.

Um Geld zu verdienen, bittet François. Er sucht auch Knochen und andere Abfälle in Mülltonnen. Einige seiner Funde bringt er zu seiner Mutter nach „Anosibe“, wo er sie täglich besucht. Später möchte François als Busfahrer arbeiten, schnell fahren und seine Freunde mitnehmen. Das würde ihm gefallen.

Letztes Jahr besuchte François noch die Vorschulklasse bei „Manda“. Heute lernt er das Schreiben und Lesen in einer der Alphabetisierungsklassen. Das Ziel von „Manda“ ist, dass François im kommenden Jahr eingeschult wird.

Wenn man François fragt, was ihm bei „Manda“ gefällt, antwortet er „das Schreiben“. François sagt, dass er lieber zu „Manda“ kommt, als in eine staatliche Schule, weil er da auch einige Tagen nicht zu kommen braucht, wenn er unbedingt auf den Markt arbeiten muss, um Geld zu verdienen.



„Manda“ versucht nun, den Jungen so schnell wie möglich in die staatliche Schule einzuschreiben, damit er mehr Kontakt mit den anderen Schülern aufbauen kann, um so eine größere Chance auf ein Leben jenseits der Straße zu haben.

7. „MANDA“- ZIRKUSGRUPPE



Bei „Manda“ gibt es seit gut 2 Jahren eine eigene Zirkusgruppe bestehend aus 15 Jugendlichen. „Manda“- Mitarbeiter Angelot bietet zweimal pro Woche für sie im Projekt Zirkusunterricht an, welchen sie leidenschaftlich gern wahrnehmen.

Jeden Samstag tritt die Gruppe auf Veranstaltungen gegen Gewalt auf. Die Vorführungen waren bisher immer ein voller Erfolg und die Jugendlichen waren jedes Mal begeistert bei der Sache.

Am 20.11. fand der „Journée international de droit d'enfant“ statt. Neben anderen Organisationen, die sich für Kinderrechte einsetzen, war auch „Manda“ mit einem Stand vertreten. Hier hatte auch die Zirkusgruppe einen Auftritt.

Einen weiteren hatte sie anlässlich des „Journée international sur la lutte contre la violence des femmes“. Dieser wurde am 25.11. in Moramanga gefeiert. Hier liefen die Jungen mit einer Pappmaché-Puppe durch die Stadt und zeigten Jonglage und Akrobatik, u.a. unter den Augen der Frau des mad. Präsidenten und der aktuellen Kinder- und Familienministerin. Am Abend ging es dann glücklich zurück nach Tana.

Diese kleine Zirkusgruppe steht exemplarisch dafür, was „Manda“ neben dem Vermitteln von Bildung und Wissen darüber hinaus Tag für Tag leistet. Für die Jugendlichen bietet diese Gruppe neben der Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen, die Chance, ihre kreativen und spielerischen Potenziale abzurufen und zu entfalten. Der tägliche harte Überlebenskampf auf der Straße lässt dafür kaum Spielraum. Deshalb war und ist es von jeher Aufgabe des Projektes, den Kindern und Jugendlichen einen Rückzugsort zu schaffen, der es ihnen ermöglicht, neben dem Recht auf Bildung

ebenso ihr Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit auszuleben. Auch dafür ist „Manda“ da und die Kinder machen von diesem Recht dankbar Gebrauch, dank Ihrer langjährigen Unterstützung unserer Projektarbeit vor Ort.

8. Bericht über die Arbeit während und nach der Krise bei der NRO „MANDA“

von Julie Erceau (franz. ehrenamtliche Mitarbeiterin seit September 2008)

Auf die politische Krise, die Anfang Januar in Antananarivo losbrach, waren wir bei der NRO „MANDA“ nicht vorbereitet.

Ende Dezember hatten wir noch alle zusammen mit den Kindern richtig Weihnachten gefeiert. So gingen wir alle unbesorgt für zwei Wochen in Urlaub. Bis dahin, glaube ich, wusste niemand, das Personal, sowie wir Praktikantinnen, dass die vier nächsten Monaten so anstrengend und unsicher für die Arbeit bei „Manda“ sein werden.

Es gibt zahlreiche Sektoren der madagassischen Wirtschaft, die unter der Krise gelitten haben. Auch Nicht-regierungsorganisationen wie „Manda“ waren die Konsequenzen katastrophal und das Wort ist nicht übertrieben.

Die Hauptgründe sind, dass täglich Kindern und Eltern aus dem verwundbarsten Teilen der madagassischen Gesellschaft zu „Manda“ kommen: Kinder und Familien, die auf der Strasse leben. Dieser Teil der Gesellschaft, der schon in „normalen“ Zeiten große Probleme hat zu überleben, war der Erste, der unter den psychischen, ökonomischen und politischen Folgen der Krise zu leiden hatte.

Selbst in Europa konnten die Menschen die Krise verfolgen. Jeder konnte sehen, was auf den Straßen und Plätzen los war. Jeder konnte die umherziehenden Verkäufer sehen, wie sie, als plötzlich Panik losbrach, ihre Ware greifen und vor der Gefahr (Tränengas, Schüsse oder Plünderer) fliehen mussten.

Einen Moment lang trauten sich Eltern und Kinder, und insbesondere die kleinsten Kinder, nicht mehr zu „Manda“ zu kommen, weil der Weg einfach zu unsicher war.

Ich kann jedoch sagen, dass dies für das Personal von „Manda“ nicht galt. Während der gesamten Zeit kamen alle zur Arbeit - jeden Tag - auch als der Weg nach Hause unsicher war und auch, als es in unserem Viertel große Risiken von Plünderung oder offener Konfrontation mit Polizei, Kriminellen und Demonstranten gab.

Für mich war und ist diese Haltung alles andere als *normal* oder *logisch*. In diesen Momenten empfand ich das Personal von „Manda“ als besonders mutig, jeden Tag zur Arbeit zu kommen, hauptsächlich, um sich um Kinder, die nicht ihre eigenen Söhne und Töchter waren, zu kümmern.

Offiziell ist heute die Krise beendet, auch wenn kein Madagasse daran glaubt.

Bei „Manda“ läuft die Arbeit wieder „normal“. Für die verwundbarsten, weil ärmsten Kinder und Familien ist das Leben jedoch weit schwieriger als früher. Auch wenn „Manda“ für diese Familien mehr Grundnahrungsmittel verteilt hat, sie psychisch so gut wie möglich unterstützt hat, haben diese Familie verstanden, dass „Manda“ für sie da ist, aber nicht alle Probleme lösen kann. Durch ganz viele Gespräche zwischen Eltern, Kinder und Sozialassistentinnen haben sie dies auch verstanden und akzeptiert.

Viel der Projektkinder können sagen, was sie über die Krise denken. Welche Konsequenzen sie auf jeden einzelnen hatte, das ist schon schwieriger zu verstehen - auch für die madagassischen Mitarbeiter bei „Manda“.

Die ältesten Kinder der Sozialstation „Tsiry“ machen sich oft lustig über Politiker. Allgemein freuen sich alle Kinder über die Absetzung der Regierung von Ravalomanana. Politische Veränderungen und Revolutionen werden in der jungen Bevölkerungsschicht oft als positiv aufgenommen. Viele freuen sich über die kurzfristigen Reformen der neuen Regierung, wie Preissenkungen der Grundnahrungsmittel (Reis, Öl...), Preissenkungen des Stromes usw. Was ich mich aber oft gefragt habe und mich noch heute frage ist aber, was die Kinder während der Unruhen eigentlich gesehen, erlebt und gefühlt haben: Konfrontation, Gewalt, Angst usw.

Vor kurzem hat die internationale Organisation UNICEF einen Bericht über die Teilnahme der Kinder an diesen politischen Unruhen und deren Auswirkungen veröffentlicht. Viele Kinder aus der ärmsten Vierteln der Hauptstadt Antananarivo haben erzählt, dass sie Geld bekommen hätten (5000 bis 15 000 Ariary), um an den Konfrontationen zwischen der Bevölkerung und der Armee teilzunehmen. Die Kinder, die daran teilgenommen haben, seien in den Schulhöfen von den Kommilitonen als Helden angesehen worden, während die Anderen, die nicht daran teilgenommen haben, als kraftlos oder feige betrachtet wurden. Nach dem Bericht gäbe es die Sorge, über die psychischen Konsequenzen der Krise auf Kinder und über die Art und Weise, wie sie damit umgehen werden.

Doch kommen immer noch viele Straßenkinder zu „Manda“. Und sie freuen sich immer noch über die vielen Aktivitäten, die dort organisiert werden, wie Fußball- und Zirkustraining, Glückwunschkarten basteln, Plakate für das „Fest der Kinder“ malen, Lieder für das Mutterfest lernen usw.

Einige Straßenkinder sind auch aggressiv untereinander, z.B. wenn sie wegen irgendetwas nicht einverstanden mit einem anderen Kind, dann diskutieren sie nicht lange, sondern antworten mit einem Faust- oder ein Fußschlag, mehr oder weniger kräftig.

Da spielt „Manda“ eine große Rolle, um diesen Kindern einen richtigen und respektvollen Umgang im gegenseitigen Zusammenleben beizubringen.

Dies tut die NRO „Manda“ durch alle Facetten ihrer Aktivitäten: „Manda“ bringt den Kinder wieder Vertrauen gegenüber ihren Eltern, sie bringt ihre Kompetenzen und Kenntnisse zur Geltung.

Auf diese Art und Weise hilft „Manda“ den Kindern, ihre Zukunft zu meistern und darauf kann „Manda“ sehr stolz sein.

8. Fest der Unabhängigkeit bei MANDA

Das Fest der Unabhängigkeit, das offiziell am 26. Juni auf ganz Madagaskar gefeiert wird, ist für die Bevölkerung ebenso wichtig, wie die als Weihnachtszeit. Schon drei Wochen zuvor kann man abends überall in die Strassen den Krach der Feuerwerkskörper hören.

Bei „Manda“ wird dieses Ereignis auch jedes Jahr groß gefeiert. Hinzu kommt, dass der gesamte Juni als der „Monat des Kindes“ angesehen wird. Den gesamten Juni haben wir mit der Klasse von Ratiana einen Theaterauftritt vorbereitet.





Das ausgewählte Thema war „die Rechte und Pflichten der Kinder in Madagaskar“.

In der Klasse wurde zunächst mit den Kindern über das Thema gesprochen. Danach haben die Kinder in Kleingruppen an einer Inszenierung über jedes Recht gearbeitet. Alle haben ihren Auftritt vor der Klasse vorgestellt und danach das Spiel der jeweils anderen Gruppen kritisiert und Vorschläge gemacht, um es verbessern.

Am Morgen des 25. Juni haben dann alle Klassen die Bühne draußen im Hof der Sozialstation „Tsiry“ zusammen mit den Lehrern dekoriert.

Der zweite Teil der Alphabetisierungs-Klasse hat das Fest mit einem traditionellen Tanz aus der Merina (Hochland)- Region eröffnet. Für ihren Auftritt hat hauptsächlich Frederick, 17 Jahre alt, aus der ASAMA- Klasse, die Kinder trainiert.

Dann sind die ganz Kleinen der Vorschulklasse aufgetreten. In ihrer Klasse hatten sie Plakate über die Rechte der Kinder gemalt und ein Lied komponiert. Vor allen anderen „Manda“- Kindern und dem Personal haben sie es dann vorgetragen.

Dann kam die mittlerweile berühmte „Manda“- Zirkus- Truppe „Manda Milaloa“ an der Reihe: 15 Jugendlichen zwischen 14 bis 17 Jahre. Die Musik war dynamisch und die Jugendlichen hatten für ihren Auftritt Zirkus und Tanz vermischt.

Am Ende des Auftritts brachte einer der Jungen die Trophäe mit, welche eine Woche zuvor eine der 4 Fußballmannschaften von „Manda“ bei einem Fußballturnier zwischen verschiedenen NRO gewonnen hatte.

Danach wurde endlich die Musik laut gestellt und alle Kinder tanzten. Am Nachmittag haben alle Eltern der Kinder der Sozialstation „Tsiry“ Reis, Gemüse und Öl von „Manda“ erhalten. So konnte sichergestellt werden, dass alle Kinder am Abend mit ihren Familien an diesem großen Festtag auch etwas zu Essen haben werden.

II. VEREINSARBEIT

1. MIARINTSOA IN DEUTSCHLAND – SPENDERKREISBESUCHE

a. Scheckübergabe der STEINBRÜCKE an MANDA

Die Schülerfirma "Steinbrücke" der Waldorfschule Märkisches Viertel, die die Projektarbeit vor Ort seit 12 Jahren kontinuierlich unterstützt, hat am 16.5. anlässlich eines Tages der offenen Tür in der Rudolf Steiner Schule in Berlin-Dahlem an die MANDA- Leiterin Miarintsoa und dem Vorstandsvorsitzenden von "Zaza Faly e.V." Heiko Jungnitz einen Scheck in Höhe von 1391 € Euro aus dem Gewinnerlös 2008 sowie über 500 € aus einem Projektantrag bei "Children for a better world" überreicht.

Dieser Betrag soll vor Ort konkret für das Einschulungs- und Familienhilfeprojekt von "Manda" eingesetzt werden.

Wir bedanken uns ganz recht herzlich auch an dieser Stelle bei den Mitgliedern der "Steinbrücke".

b. Besuch von Miarintsoa im Auenwald

Auf Initiative von Frau Dorothee Scheffel besuchten Miarintsoa und Heiko Jungnitz am 17.5. die evangelische Kirchengemeinde Unterbrüden/Oberbrüden im Auenwald. Beide nahmen an einem Gottesdienst teil, in dessen Anschluß eine Informationsveranstaltung über die Projektarbeit der NRO "Manda" stattfand plus Diskussion.

Die Kirchengemeinde wird dem Projekt zunächst 400 € zur Verfügung stellen und darüber hinaus in Zukunft aktiv die Projektarbeit vor Ort unterstützen.

Miarintsoa und Heiko Jungnitz bedanken sich besonders bei der Familie Scheffel und bei Pfarrer Sperl und seiner Ehefrau ganz recht herzlich für die Unterstützung und Gastfreundschaft.



Heiko, Mia, Frau Sperl, Pfarrer Sperl



Mia & Familie Scheffel

c. Besuch von Miarintsoa in Schwäbisch Gmünd

Am 18.5. führte die Reise von „Manda“- Projektleiterin Miarintsoa und Heiko Jungnitz weiter nach Schwäbisch-Gmünd, wo der Ausschuss "Mission, Entwicklung, Frieden (MEF)" in der katholischen Cyriakus-Gemeinde Schwäbisch Gmünd - Bettringen seit 1995 aktiv die Projektarbeit von „Zaza Faly“/ „Manda“ unterstützt.

Hier engagieren sich etwa zehn Aktive, innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde bei Gottesdiensten, Öffentlichkeitsarbeit und besonderen Anlässen sowie z.B. am Scheffold-Gymnasiums Schwäbisch Gmünd. Beim jährlichen Gemeindefest am Fronleichnamstag wird ein Flohmarkt für die Straßenkinder organisiert. Außerdem spendet die Kirchengemeinde einen festen Anteil des Festerlöses. Jeweils im Herbst werden Mistelzweige aus einem privaten Garten für Zaza Faly verkauft. Die Meditationsgruppe der Ehefrau von MEF-Mitglied Diethard Stoffel gibt eine jährliche Spende.

Eine der eifrigsten Mitarbeiterin ist Frau Ute Rother, Lehrerin im (Un-)Ruhestand. Sie hat ihren Schulkindern bei vielen Bastelaktionen die Lage der Straßenkinder ans Herz gelegt. Sie verkauft selbst gemachte Fotokarten und organisiert den Verkauf von gespendetem Obst in Vereinen, Schulen und in der Öffentlichkeit. Durch ihre vielfältigen Beziehungen sind namhafte Spenden zusammengekommen, so bei einem Benefizkonzert der Swany Feet Warmers oder beim Lions-Club.

Am 19.5. fanden mehrere Veranstaltungen statt. So gab es zwei Informationsveranstaltungen von Miarintsoa und Heiko jeweils in einer 9. und 8. Klasse des Scheffold- Gymnasiums. Am Abend gab es ein Treffen mit dem Ausschuss „MEF“ sowie im Anschluss daran eine öffentliche Informationsveranstaltung über die Projektarbeit der NRO „Manda“ sowie über die aktuelle politische Lage auf Madagaskar.



Miarintsoa und Heiko Jungnitz bedanken sich bei allen Unterstützern/innen innerhalb der katholischen Cyriakus-Gemeinde sowie dem Ausschuss „MEF“ ganz herzlich. Ein besonders Dankeschön für die jahrelange Unterstützung und Gastfreundlichkeit geht an Herrn und Frau Stoffel sowie an Frau Ute Rother.

d. Miarintsoa beim Spenderkreis Offenburg

Am 19.5. ging die Reise weiter nach Offenburg, wo Miarintsoa und Heiko Jungnitz das Flohmarktteam um Herrn Bernd Bender besuchten. Bernd Bender ist gleichzeitig Leiter der Zaza Faly- Geschäftsstelle in Offenburg.

Das Flohmarktteam zählt neben dem Spenderkreis in Schwäbisch- Gmünd zu unseren ältesten Unterstützer-gruppen überhaupt.

Das Flohmarktteam organisiert jedes Jahr zahlreiche Flohmärkte im Zentrum von Offenburg, deren Erlös am Ende des Jahres komplett für unsere Projektarbeit in Madagaskar gespendet wird. Darüber hinaus konnten in den letzten Jahren bereits 4 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zu „Manda“ entsandt werden (Sarah Krippel, Rachel Rohwetter, Elisa Schöll & Anne Hansert).

In Zusammenarbeit mit „Technik & Solidarität (Deutschland) e.V.“ – namentlich Herrn Ewald Baumann – und der tatkräftigen Unterstützung von Bernd Bender konnte Ende letzten Jahres ein Hilfscontainer mit mehr als 300 Fahrrädern für eine noch zu gründende Fahrradwerkstatt, 10 Nähmaschinen für "Vony" sowie Werkzeugen für „Felana“, nach Madagaskar versandt werden.

Im „Spitalkeller“ in Offenburg kam es dann am Abend zu einem herzlichen Treffen und Wiedersehen mit allen Vertretern des Flohmarktteams sowie aller o.g. ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.



e. Miarintsoa beim Spenderkreis in Titisee-Neustadt

Am 20.5. reisten Heiko Jungnitz und Miarintsoa zu ihrer letzten Station ihrer „Tournée Süddeutschland“ nach Titisee-Neustadt – zum Kreisgymnasium Hochschwarzwald. Seit 1998 begleitet das Kreisgymnasium das Hilfsprojekt Zaza Faly. In diesem Jahr versuchten die Schülerinnen und Schüler in Neustadt, das Meer der Hilfe mit vielen kleinen Tropfen aus dem Frühlingsbasar zu füllen.

Während des Basars, an dem sich alle Schüler/innen der Klassen 5-12 mit vielen kleinen Marktständen beteiligten, wurden 6697,96 Euro eingenommen. Dieses Geld wurde komplett „Manda“ zur Verfügung gestellt. Dazu kamen noch 3000 Euro, die bei einem "Sponsored Run" am Ende des letzten Schuljahrs aufgebracht wurden. Dieser Lauf erzielte 6000 Euro, von denen die Hälfte in die Schulverschönerung floss; vor allem wurde eine fest einbetonierte Tischtennisplatte für den Schulhof angeschafft, die zweite Hälfte geht nach Madagaskar.

Am 20.5. bot sich nun die Gelegenheit eines direkten Treffens mit den Organisatoren (Lehrern und Schülervertretern) und Miarintsoa und Heiko Jungnitz.

Organisationsleiterin Petra Krebs-Dietrich zog eine überaus positive Bilanz. Finanziell, weil Kindern auf Madagaskar direkt Hilfe bereitgestellt werden kann. Andererseits war die Lehrerin beeindruckt von der enthusiastischen Vorbereitung und Durchführung des Basars durch die Schülerinnen und Schüler, die "ganz, ganz großes Interesse an der Sache zeigten". Die Mitarbeit auch von Eltern beweise, dass die Schulgemeinschaft funktioniert.



2. TURMALINAUSSTELLUNG von Dieter Decker

Herr Dieter Decker, der unsere Projektarbeit seit vielen Jahren unterstützt, führte im April diesen Jahres wieder eine Turmalin-Ausstellung in Kassel durch. Der Erlös von 1.750 € (1000 € Privatspende, 750 € Direktspende vom Anthroposophischen Zentrum in Kassel) wurde direkt für die Projektarbeit in Madagaskar zur Verfügung gestellt.

Mit möchten uns auf diesem Wege ganz recht herzlich bei Herrn Decker und dem Anthroposophischen Zentrum in Kassel bedanken.



3. FOTOAUSSTELLUNG „MIT UNSEREN AUGEN – madagassische Straßenkinder fotografieren ihren Alltag“



Von September bis Dezember 2008 war Anne Richter in Antananarivo als Medienpädagogin tätig. Während ihrer Vorbereitungszeit wurde ihr von „Manda“ berichtet.

Um einen Einblick in die Lebenswelt der Straßenkinder zu erhalten, entschloss sie sich, mit den Kindern und Jugendlichen ein Fotoprojekt durchzuführen. Noch in Deutschland kaufte sie zu diesem Zweck 100 Einwegkameras.

Mit 117 Kindern und Jugendlichen arbeitete Anne Richter über einen Monat lang zusammen und die Kinder fotografierten zu den Themen aus den Bereichen Kinderarbeit, Umwelt, Familie, Essen, Freizeit und Sport und dokumentierten ihren Alltag mit Hilfe der Kameras im anschließenden Fotoworkshop. Mit großer Begeisterung widmeten sich die Kinder und Jugendlichen dem Fotografieren. Viele der Kinder hatten zum ersten Mal in ihrem Leben einen Fotoapparat in der Hand.

Für Anne Richter war es wichtig, mit diesem Workshop einen Sichtwechsel durch die betroffenen Kinder selbst stattfinden zu lassen. Den Kindern und Jugendlichen wurde somit die Möglichkeit eröffnet, mit ihrem eigenen Blick durch die Linse den Alltag in Bildern festzuhalten.

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl der authentischen Resultate und die dazugehörigen, von ihr portraitierten Gesichter der großen und kleinen Fotografen/-innen. Jedes ihrer Bilder erzählt eine Geschichte, lässt eine Erinnerung auftauchen oder verbirgt einen Wunsch.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, diese Ausstellung zu besuchen. Sie ist noch bis zum 22.01.2010 im „Haus der Demokratie & Menschenrechte“ in der Greifswalderstr. 4, 10405 Berlin zu sehen. Öffnungszeiten Mo - Fr, 10-17h, Eintritt frei.

Mehr Infos erhalten sie unter: www.mitunserenaugen.de, www.hausderdemokratie.de oder auf www.zaza-faly.de.

4. FILME

17-minütige Dokumentation über „Manda“ von Burkhardt Heimann 2008

Im September 2008 verbrachte ein deutsches Drehteam um Herrn Burkhardt Heimann 3 Tage im Projekt, um die Projektarbeit der NRO "Manda" sowie das Leben der Straßenkinder und deren Chancen zu dokumentieren - gepaart mit den gesellschaftlichen Gegensätzen in Madagaskars Hauptstadt Antananarivo.

Das Ergebnis – eine ca. 17- minütige Dokumentation – kann unter folgenden Links angeschaut werden:

http://www.youtube.com/watch?v=HP_r8ckqPAk (Teil1)

<http://www.youtube.com/watch?v=QuxPxXVE-TE> (Teil2)

Wir möchten uns auch auf diesem Wege ganz recht herzlich bei Burkhardt Heimann bedanken für die liebevolle Arbeit, die er in diesen Film gesteckt hat.

Julie & Samuel 2008

Julie & Samuel, zwei ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus Frankreich, haben im September 2008 zum Anlass einer Projektfeier ein Lied komponiert für die ONG „Manda“ und ihren Projektkindern. Es trägt den Titel „Misoatra bezaka“ (dt. für: Vielen Dank). Das Video von der „Uraufführung“ kann hier betrachtet werden.

<http://www.youtube.com/watch?v=Ug-et6RKT-A>

Dokumentation 2008 von Celeste Vargas (www.clickor.de)

Die brasilianische Video- und Fotokünstlerin Celeste Vargas reiste 2008 nach Madagaskar und führte ein langes Interview mit der Leiterin der madagassischen NRO „Manda“ sowie mit Heiko Jungnitz, dem Vorstandsvorsitzenden von „Zaza Faly e.V.“.

Das Ergebnis können Sie unter auf dem Videoportal „Youtube“ anschauen unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=TIC43QXeqas> (Teil1)

<http://www.youtube.com/watch?v=uyHJCdAplrA> (Teil2)

Sat1 Frühstückfernsehen 2006

Sat1 Reporter Hans Christian Hoffmann drehte im Dezember 2005 in Antananarivo u.a. in unseren Projekten.

In einer mehrteiligen Dokumentation wurde dies im Frühstückfernsehen ausgestrahlt. In zwei kurzen Teilen (je ca. 3-4 Minuten) wurde die Projektarbeit der Ong "Manda" dargestellt.

Auf der Webseite von Sat1 können sie sich darüber informieren und u.a. per Videostream 2 bisher ausgestrahlte folgen anschauen.

Der Link lautet wie folgt:

http://www.sat1.de/ratgeber_magazine/ffs/themen/content/07672/

Zum anschauen der Videos benötigen sie den Windows Media Player 9.

Die beiden Filme können ebenso auf der Videoplattform „Youtube“ angeschaut werden unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=eKhABRzJ8qI> (Teil1)

http://www.youtube.com/watch?v=urXWEUyG1_8 (Teil2)

Eva Luise Köhler und Frau Ravalomanana bei „Manda“ – 6.4.2006

FRAU KÖHLER, die Frau des Bundespräsidenten, und Frau RAVALOMANANA, die Frau des madagassischen Präsidenten, besuchten am 6.4.2006 das deutsch/madagassische Straßenkinderprojekt "MANDA".

<http://www.youtube.com/watch?v=ww0spzGV6I4> (Teil1)

<http://www.youtube.com/watch?v=7C9IQS6StPo> (Teil2)

3Sat- Tagebuch 1997

1996 drehte Peter Schmidt vom ZDF eine Dokumentation über das Straßenkinderprojekt "Zaza Faly" (seit 1999 in madagassischer Selbstverwaltung unter dem Namen "Manda").

In der Reihe "3Sat-Tagebuch" erschien folgender Beitrag.

<http://www.youtube.com/watch?v=1J2GIdaWv6w>